

Wiesener Anzeiger



Vereinsvorsitzender Prof. Reimer Gronemeyer (links) und seine Mitstreiter (ab 2. v. l.) Michaela Fink, Dr. Georgia Rakelmann, Dr. Matthias Rompel, Thorsten Euler und Florian Hirsch.

Hochschule

22.01.2009

"Baby Haven" - Anlaufstelle für Babys und ausgesetzte Kinder

Am Institut für Soziologie gegründeter Förderverein Pallium unterstützt Waisenhaus in Namibia

GIESSEN (fod). Als 2003 eine Delegation von Dozenten und Studierenden des Instituts für Soziologie der Justus-Liebig-Universität zu einem Forschungsaufenthalt in Namibia weilte, besuchte man im Armenviertel Katutura der Hauptstadt Windhoek ein Waisenhaus. Angesichts der finanziellen Nöte, in der die von seiner Gründerin Agnes Tom "Baby Haven" genannte Einrichtung steckte, entstand die Idee zu helfen. Und so wurde im Frühjahr 2004 der Verein "Pallium - Forschung und Hilfe für soziale Projekte" ins Leben gerufen, der seitdem monatlich rund 800 Euro für die laufenden Kosten nach Afrika überweist. Doch zunächst einmal galt es damals, ein ganz anderes Problem zu lösen. "Wir erfuhren, dass sofort 13 000 Euro benötigt wurden, um das Haus zu kaufen. Ansonsten hätte die Schließung des Waisenhauses gedroht", berichtete am Dienstagabend Vorsitzender Prof. Reimer Gronemeyer beim ersten Sponsorenempfang, zu dem der Verein ans Institut eingeladen hatte. "Uns blieben nur vier Wochen, um das Geld aufzutreiben." Nachdem man Freunde und Bekannte in ganz Deutschland kontaktiert hatte, gelang das Vorhaben schließlich, so Gronemeyer. Man stellte damit sicher, dass die gelernte Krankenschwester und Sozialarbeiterin Agnes Tom auch weiterhin Babys und Kinder aufnehmen konnte, die ausgesetzt wurden oder deren Eltern schwer an Aids erkrankt oder gestorben waren. Manche der Schützlinge sind selbst mit dem HI-Virus infiziert. Trägerin der Einrichtung ist die von Agnes Tom gegründete Organisation WASN (Women against Aids Support Network).

In dem ehrenamtlich organisierten und ohne Verwaltungskosten arbeitenden Verein engagieren sich inzwischen 20 Studierende verschiedener Fächer. Nachdem in den Jahren 2005 und 2006 im Rahmen von Workcamps das Waisenhaus renoviert und vergrößert worden war, fanden jährlich weitere Exkursionen nach Namibia statt. Reise- und Aufenthaltskosten werden dabei von den Studierenden selbst getragen. So auch von der Lehramtsstudentin Christina Scheminowski, die im August und September des vergangenen Jahres für einige Wochen vor Ort bei der Betreuung der Waisen mithalf. "Derzeit sind dort acht Kinder untergebracht", berichtete sie über den

aktuellen Stand. Ein Kind konnte sogar für eine Adoption nach Deutschland vermittelt werden. Gerne würde die 22-Jährige auch dieses Jahr wieder nach Katutura reisen.

Der erstmals ausgerichtete Sponsorenempfang am Institut für Soziologie, das seit über 20 Jahren einen Forschungsschwerpunkt zum südlichen Afrika unterhält, sollte dazu dienen, die Spender über realisierte Maßnahmen zu informieren und Dank zu sagen, aber auch um für neue Geldspenden zu werben. Denn laut Gronemeyer denke man darüber nach, das Waisenhaus zu erweitern und ein Nachbargrundstück zu kaufen, um dort ein neues Haus zu errichten. "Wir hätten dann 15 bis 20 Plätze, die auch dringend gebraucht werden." Zumal die Zahl der Waisen in Namibia rasant ansteige und bereits etwa 100 000 bei einer Gesamtbevölkerung von 1,8 Millionen betrage. "In der Regel kommen sie bei Verwandten unter, aber für die restlichen Kinder gibt es keine sozialen Auffangstrukturen", verdeutlichte Dr. Georgia Rakelmann das Hauptproblem. Und so stelle "Baby Haven" als Projekt "etwas Einmaliges in Namibia" dar, wie Dr. Matthias Rempel betonte. "Es ist mehr als ein Waisenhaus, nämlich auch Day Care Center, Sterbehospiz und als verlängerter Arm eine Hilfseinrichtung für andere Familien."

Die Finanzierung der laufenden Kosten für den Unterhalt des Waisenhauses und die Versorgung der Kinder sei für dieses Jahr gesichert, sagte Gronemeyer. So überweise die Alternate-Stiftung monatlich tausend Euro und beteiligten sich andere Spender regelmäßig mit Beträgen von zehn Euro an aufwärts. Ihnen wie auch der Gießener Zaug GmbH, die am Dienstag das Buffet gesponsert hatte, galt sein Dank wie auch der seiner Mitstreiter. Wer gerne eine Patenschaft übernehmen möchte, hat die Wahl zwischen der Finanzierung eines "Platzes" (240 Euro, Gesamtkosten für die Versorgung eines Kindes) oder eines "Tellers" (60 Euro, Kosten für die Ernährung eines Kindes). Die Dauer beträgt mindestens ein Jahr. Überweisungen auf das Spendenkonto Nr. 2 267 608 bei der Volksbank Mittelhessen (BLZ: 513 900 00).

www.pallium-ev.com